Dieses Dokument ist lizenziert für VÖBB-Servicezentrum, ui58016c.
Alle Rechte vorbehalten. © GlücksPost. Download vom 01.11.2024 09:39 von genios.genios.de.

ab. «Ich bin ihrem Rat gefolgt. Leider denken wir ja immer, wir müssten perfekt aussehen. Heute weiss ich, ich bin immer noch sexy. Wir Frauen bestehen nicht nur aus Brust. Für diese Erkenntnis habe ich leider sehr lange gebraucht.»

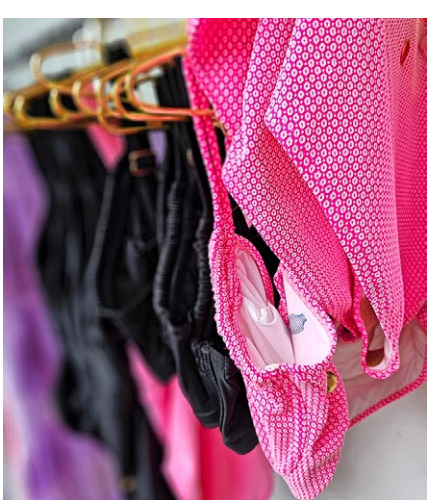
Was sie damals auf der Suche nach einem schicken Badeanzug störte, war nicht nur das Design. «Viele der Prothesen-Badeanzüge und -Bikinis fühlten sich nicht gut auf der Haut an. Oft kratzten sie und drückten. Ich stellte mir vor, wie das wohl für Frauen war, die ihre Brust aufgrund von Brustkrebs verloren haben.» Viele Betroffene hätten noch ihren Port

«Viele Prothesen-Bikinis fühlten sich nicht gut an»

unter der Haut und durch starke Vernarbungen und verkürzte Sehnen Schmerzen in den Achselhöhlen. «Und da gab es tatsächlich auch noch Exemplare, die nicht genügend Halt boten. Meine Prothese wiegt immerhin 400 Gramm.»

Ganz anders die Bademode von der Firma La Mesma. Die Taschen für die Brustprothesen sind nach oben hin geöffnet – und nicht wie sonst üblich zur Seite. Das sorgt für einen sichereren Sitz. Und Narben oder Portzugänge werden mit geschickten Raffungen verdeckt.

La Mesma ist eine Erfolgsgeschichte, der Online-Shop läuft sehr gut. Neben Badewird mittlerweile auch Sportmode produziert. Esther Hirsch konnte ihr Team erweitern und plant langfristig, ihre Produkte auch in Sanitätshäusern zu verkaufen. Was sie antreibt? «Wenn Kundinnen in meine Bademode schlüpfen, in den Spiegel schauen und sagen: ‹Wow, ich sehe toll aus!› Das rührt mich sehr. Das ist der Grund, warum ich das mache, was ich mache.»



Raffungen und Nähte sind so konzipiert, dass sie bequem sind und mögliche Narben und Portzugänge verdecken.

Orang-Utan-Weibchen rettet Junges ihrer besten Freundin

Orang-Utan Du kümmert sich liebevoll um Baby Dumel.

FOTO: BOS FOUNDATION

Die Mutter des Äffchens verschwand plötzlich **spurlos** im Regenwald. Sie liess ihr Baby zurück – und dann geschah ein kleines Wunder.

Es ist eine tierische Geschichte, die ans Herz geht. Die Orang-Utan-Mutter Melata lässt ihr noch pflegebedürftiges Junges, die kleine Dumel, tagelang im Regenwald zurück. Diese findet notdürftig Anschluss bei Männchen, die sich aber nicht richtig um das Affenbaby kümmern.

Laut Pflegern des BOS-Rettungszentrums Nyaru Menteng auf der Insel Borneo greift die beste Freundin der verschwundenen Melata kurzerhand ein. Du – so der Name des Orang-Utan-Weibchens – nimmt sich der kleinen Dumel an, kümmert sich aufopferungsvoll um sie. Und das, obwohl Du selbst noch mit der Pflege ihres eigenen Jungen gefordert ist.

«Es war mir absolut neu, dass sich ein Orang-Utan um das Baby einer anderen kümmert, als wäre es ihr eigenes», erklärt eine Pflegerin.

Doch das Glück der kleinen Dumel ist nur von kurzer Dauer: Immer wieder muss ihr Ersatzmami sie vor Attacken durch Männchen schützen, die ebenfalls im Rettungszentrum leben. Schliesslich schreiten die Pfleger vor Ort ein und nehmen Du und die beiden Jungtiere auf die von Angreifern geschützte Rettungsstation.

Eine Pflegerin erzählt, die vom Schicksal gebeutelte Dumel sei dort sofort aufgeblüht. Und weiter. «Zurück in unserer Obhut kann sich Mama Du ganz auf die beiden Babys konzentrieren. Wir stellen sicher, dass sie genügend Ruhe bekommt und optimal mit Vitaminen und Nährstoffen versorgt wird. Denn zwei Babys aufs Mal zu säugen, verlangt ihrem Körper einiges ab.»

Noch immer ist das Team, das sich nicht nur um Dumel und ihre neue Familie kümmert, sondern auch Dutzende unter schlechten Bedingungen gehaltene Tiere aufnimmt, begeistert von der aufopfernden Art des Orang-Utan-Weibchens Du. «Dies zeugt von Empathie und einer schier grenzenlosen Mutterliebe. Mama Du verdient unseren Respekt und unsere Unterstützung, denn sie tut ihr Bestes, um beide Babys zu versorgen», erklärt eine Pflegerin vor Ort.